

# Calmer Calmbach

Nr. 70

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

98. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 5mal wöchentl. Anzeigenpreis: Die Seite 120 Mt., Familienanzeigen 75 Mt., Reklamen 350 Mt., Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100 %.

Sonntag, den 24. März 1923.

Bezugspreis: In der Stadt mit Zulage 3400 Mt. monatl. Postbezugspreis 3400 Mt. ohne Postgebühren. Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

## Neueste Nachrichten.

Bei einem gestrigen Besuche in Stuttgart wurde der Reichskanzler von der Bevölkerung aufs herzlichste begrüßt. Anlässlich eines Zusammenseins mit Vertretern aller Stände im Handelshof erwähnte der Reichskanzler nochmals zu geschlossenem Durchhalten, wobei er auch auf die verschiedenen weitgehenden Angebote Deutschlands zur Regelung der Reparationsfrage hinwies, die von Frankreich jedesmal abgewiesen wurden.

Die französische Presse beschäftigt sich mit der Rede des Reichskanzlers in München, und verlangt einmütig vollständige Unterwerfung unter die Forderungen des französischen Gläubigers, der jetzt den Gerichtsvollzieher und Gendarmen nach Deutschland schickte. Die im Unterhaus gemachte Feststellung der englischen Regierung, daß der englische Vertreter in der Militärkontrollkommission in Berlin die Entwaffnung Deutschlands sowohl hinsichtlich der Mannschaften als auch des Kriegsmaterials für effektiv erklärte, wird von der gesamten französischen Presse unterschlagen.

Wie von Regierungsseite mitgeteilt wird, soll demnächst die Kohlensteuer um ein Viertel herabgesetzt werden.

## Der Besuch des Reichskanzlers in Stuttgart.

Stuttgart, 23. März. An einem in Licht und Sonne getauchten warmen Frühlingstage hielt der Reichskanzler Dr. Cuno heute mittag in die im ersten Grün und in vollem Flaggenschmuck prangende Stadt seinen Einzug. Tausende von Menschen hatten sich um den Bahnhof angesammelt und umsäumten die Straßen zu den Staatsgebäuden, in denen der Reichskanzler sich angekündigt hatte. Der Kanzler war pünktlich im Rathaus in Begleitung des Reichswehrministers Dr. Gessler, Reichspostministers Stingi und des württembergischen Gesandten Hildenbrand, sowie des Chefs der Reichskanzlei Dr. Hamm angelangt und vom Staatspräsidenten Dr. Hieber in Begleitung der Minister Volz, Schall und Keil, des Generals Reinhardt, des Oberbürgermeisters Dr. Lautenschlager und des Polizeipräsidenten Raiber empfangen worden. Hochrufe begleiteten ihn auf seinem Wege über den Schloßplatz, wo das Deutschlandlied erkante, zum Staatsministerium und dort fand zunächst eine kurze Begrüßung im engeren Kreise statt, worauf der Reichskanzler zum Landtagsgebäude fuhr, um dem Landtagspräsidenten seinen Besuch abzustatten. Nach seiner Rückkehr wurde der Reichskanzler im großen Sitzungssaal des Staatsministeriums von den Vertretern der württembergischen Presse, Berlegern und Redakteuren, erwartet. Regierungsrat Bögeler von der Presseabteilung begrüßte den Reichskanzler und dankte ihm dafür, daß er trotz der knapp bemessenen Zeit auch der Presse sich noch einige Minuten widmen wolle. Der Reichskanzler, dessen jugendliche, elastische Erscheinung allgemein auffiel, gab seiner Freude Ausdruck, daß er, wie seit seinem Amtsantritt überhaupt, so auch heute beweisen könne, welsch außerordentlich großen Wert er auf die Mitarbeit der Presse bei der Durchführung der jetzigen Politik der Reichsregierung lege. Nicht die Regierung habe diese neue Politik gemacht; sondern sie entspringe dem einmütigen Willen des Volkes. Die Presse werde es ihm bestätigen, daß sie nirgends Widerpruch finde, wenn sie ihren Lesern die Grundsätze der heutigen Abwehrpolitik auseinandersetze. Nicht die Regierung, das Volk allein führt den Kampf. Wir aber, namentlich die Presse, haben die Aufgabe, die Schwachen zu stützen, die Schwankenden zu halten und auf dem geraden Wege fortzuschreiten. Diese Politik müssen wir fortsetzen, rein sachlich und lediglich abgestimmt auf das Gesamtinteresse von Volk und Vaterland, unter Ausschaltung aller Parteiwünsche und unter völliger Unterordnung unter den Volkswillen. Nur so werden wir den Kampf bestehen und geläutert aus ihm zu einer neuen Freiheit emporsteigen. Nach lebhaftem Beifall sprachen namens der Redakteur-Vereine A. R. Düssel und namens der Verleger Direktor Esser dem Reichskanzler den Dank für sein warmes Interesse an der Presse und die Zusicherung des gesamten württ. Zeitungswezens aus, daß jeder auf seinem Posten und unter Hintanstellung alles Trennenden die ganze Kraft seines Amtes und seiner Persönlichkeit in den Dienst der Regierung stellen wolle, um dem Reichskanzler den Weg zu einem siegreichen Ende des Kampfes zu ebnen. Nach einem Frühstück im engsten Kreise bei Staatspräsident Dr. Hieber besuchte der Reichskanzler, auf den Straßen wiederum erwartet und begrüßt, den Oberbürgermeister im Rathaus, vor

dem bei seiner Ankunft und Abfahrt wiederum Hochrufe erschallten.

Stuttgart, 23. März. Zu Ehren des Reichskanzlers fand heute abend auf Einladung der Staatsregierung und der Stadt Stuttgart im Handelshof ein geselliges Zusammensein statt, zu dem an die Vertreter des Landtags und der Stadtverwaltung, der Industrie und des Handels, der Arbeiter und Angestellten, der Landwirtschaft, des Handwerks, der Beamenschaft, der Presse, Wissenschaft und Kunst, sowie der staatlichen und kirchlichen Behörden zahlreiche Einladungen ergangen waren. An dem Tische des Reichskanzlers hatten noch Platz genommen Staatspräsident Dr. Hieber und Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager, der Reichswehrminister, der Reichspostminister, die Minister Schall, Keil und Volz, der Landtagspräsident, der

## Dollar-Schakanweisungen des Deutschen Reiches

Garantiert von der Reichsbank

Heute

Schluß der Zeichnung.

Bischof von Rottenburg, Dr. v. Keppler, und Konstituzionspräsident v. Zeller.

### Staatspräsident Dr. Hieber

bewillkommnete den Reichskanzler namens der Staatsregierung und des württ. Volkes mit einem schwäbischen herzlichem Gruß Gott. Der Besuch und der begeisterte Empfang, der den Reichskanzler begrüßt habe, sei ein äußeres Zeichen der unerschütterlichen Einheit und Einigkeit des deutschen Volkes in allen seinen Ländern und Stämmen, unerschütterlich auch in dieser trüben, entscheidungsschweren Zeit. Das deutsche Volk in seiner überwältigenden Mehrheit danke dem Reichskanzler für den opferwilligen Mut, mit dem er sein Amt übernommen, für die klare Entschlossenheit, mit der er es seither geführt habe. Mehr als je haben wir heute, da ein raschgeigerter Feind unsere Grenzen überschritten hat, uns bis aufs Blut quält und demütigt, da seine weit ausschauenden Pläne der wirtschaftlichen und politischen Zerstückelung, ja Vernichtung Deutschlands sich für jeden, der sehen will, immer unverhüllter darstellen, die geschlossene Einigkeit des deutschen Volkes nötig, und es sollte alles nach außen und innen vermieden werden, was diese Einigkeit zu stören geeignet ist. Wenn je unter unseren Gegnern die Toren noch nicht ausgestorben sein sollten, die ihre politischen Pläne auf eine Trennung von Nord und Süd eingestellt haben — so dürfen wir zwar mit Genugtuung feststellen, daß hier zu Lande derartige Pläne nie und nirgends einen ernsthaften Widerhall gefunden haben, ich möchte aber trotzdem die Gelegenheit nicht vorbegehen lassen, ohne solchen Pläneschmieden namens des schwäbischen Volkes mit aller Deutlichkeit zu sagen: „Laßt alle Hoffnung fahren!“, ohne der Welt zu sagen: Wo es die Treue gegen das deutsche Vaterland gilt, Treue nicht nur in Tagen des Aufschwungs und der Erhebung, sondern gerade auch in Not und Gefahr, da wird das württ. Volk hinter keinem anderen deutschen Lande zurückbleiben. Solche Treue zu halten haben wir gelernt, nicht bloß in Gefühlswallungen, nein, in tiefem Erleben, in persönlichem Nachprüfen und Nachdenken solchen Erlebens durch lange schwere Jahre des Kampfes und Siegens und Unterliegens und Sichwiedererhebens hindurch. Dieses gemeinsame Erleben hat uns zusammengeschweißt, so daß mit der Liebe zur Heimat und dem Stolz auf ihre Eigenart eine durch nichts zu beugende Liebe zum deutschen Vaterland, eine hingebende Treue gegenüber dem politisch und wirtschaftlich einigen Deutschen Reich sich zu untrennbarer Einheit verbunden hat. Innerhalb dieser Einheit, darauf legen wir allerdings Wert, bleibt für die Eigenart, für das Sonderleben, auch weiterhin für die Sonderverwaltung der einzelnen Länder und Stämme noch

Raum genug. Die Ereignisse an Ruhr und Rhein halten uns täglich in Atem. Wenn die deutsche Regierung die Politik des entschlossenen, unbeweglichen Widerstandes gegen brutale Gewalt und Vertragsbruch führt, so darf sie versichert sein, daß das deutsche Volk und wir in Württemberg mit ihm hinter der Reichsregierung als Trägerin dieses Kampfes steht. In der opferwilligen Bereitschaft, die Leiden unserer Brüder und Schwestern im besetzten Gebiet mit allen Kräften zu mildern, in dem Entschluß, die Freiheit und das Recht bis zum Äußersten zu verteidigen, wird Württembergs Volk und Regierung der Reichsregierung treu zur Seite bleiben, bis wir wieder in voller Wahrheit singen und sagen dürfen: Einigkeit und Recht und Freiheit sind des Glückes Unterpfand. Blüh im Glanze dieses Glückes, blühe deutsches Vaterland! (Stürmischer Beifall.)

Hierauf begrüßte Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager den Reichskanzler namens der Stadt Stuttgart in herzlichsten Worten und mit dem Wunsche, dem Reichskanzler mögen die Kraft und die Nerven erhalten bleiben, die er zur Bewältigung seiner ungeheuren Aufgaben braucht:

### Reichskanzler Dr. Cuno

betonte, daß er wie in Bayern, so auch in Württemberg die Einstellung auf das große Ziel der Wiederbefreiung unseres Volkes und Vaterlandes von fremdem Joch gefunden habe. Das habe ihn nicht überrascht und gebe der Reichsregierung neue Kraft und Entschlossenheit, unbeirrt den eingeschlagenen Weg weiterzugehen. Man müsse sich im unbefetzten Gebiet zu demselben Opfermut und derselben Vaterlandsliebe bekennen, die an der Front herrschen. Der Reichskanzler erinnerte sodann an das, was geschehen war, um abzuwenden, was sich an Ruhr und Rhein abspielte, wie der Gang zu der Ruhr- und Rheinpassion des deutschen Volkes gewesen ist. Er nannte das Angebot zu der Konferenz in London, durch das Frankreich sofort zu Geld gekommen wäre, das aber von vornherein abgelehnt wurde. Er erwähnte ferner die Ankündigung eines neuen Vorschlags zu der Pariser Konferenz und das Anerbieten eines Zusammenwirkens mit der französischen Industrie. Schließlich wurde das Angebot der politischen Sicherung Frankreichs durch den Rheinpakt gemacht. Frankreich hätte somit wirtschaftlich, finanziell und politisch die volle Sicherheit freier Entwicklung für sein Volk und Land gehabt, wenn es auf dem Boden des Vertrags von Versailles geblieben wolle. Die Antwort auf diese Angebote war nicht nur ein Nein, sondern der frevelhafte und rechtswidrige Einmarsch. Es konnte nicht mehr geschehen, um die Franzosen davon abzuhalten. Ein ehrlicher und anständiger Mann kann nicht mehr anbieten, als er zu leisten vermag, er kann dem eigenen Volk und Land nicht mehr zumuten, als was mit der Aufrechterhaltung der Souveränität und Freiheit unvereinbar wäre. Jedenfalls würde ich es nicht tun können, (Bravo). So haben wir von uns selber und vor aller Welt ein gutes Gewissen. Der passive Widerstand ist unüberwindlich, wenn die Voraussetzungen für seine Weiterführung so wie heute gesichert bleiben. Aber Disziplin, Selbstzucht und moralische Stärke, wie die Ruhr- und Rheinbevölkerung sie täglich zeigen, müssen auch auf unbefetztes Gebiet übertragen werden. Wer die innere Ordnung stört, indem er unbefonnen handelt, von welcher Seite es immer kommen mag, vergeht sich am Vaterland. Wie wird die dritte Phase aussehen? Kommt bald ein glückliches Ende? Die Antwort ist sehr einfach. Wenn wir den bisherigen Weg verlassen und uns unterwerfen, so ist es um Deutschland, das deutsche Volk und seine Freiheit geschehen. Ein Angebot, das die Souveränität des Reiches, die Unantastbarkeit der Lande an Rhein und Ruhr, die Unabhängigkeit und Freiheit des deutschen Volkes zum Opfer bringt, wird dieses Kabinett nicht machen. Verhandlungen müßten von der vorbehaltslosen Räumung der Ruhr ausgehen. Aber was uns von der Gegenseite entgegenklingt, ist nicht so, als ob wir bald darauf rechnen könnten. Es ist nicht an der Zeit, Hurrastimmung und guten Patriotismus hervorzurufen. Der beste Patriot ist, wer nicht in lauten Worten, sondern in ehrlicher Arbeit die ganze Schwere der Verantwortung erkennt und sich einheitlich auf die glückliche Durchführung der Abwehr an Ruhr und Rhein einstellt. Das Volk muß wissen, daß der Weg, den wir zu gehen haben, nicht leichter werden wird, daß es noch lange dauern wird. Lieber wollen wir uns durch eine frühere Beendigung überraschen lassen, als daß unser Atem auch nur um fünf Minuten zu kurz wäre. Und kommt eine

Verständigung zustande, so wird sie niemals leicht tragbar sein, da wir in unserem Programm haben, die Reparationen bis an die Grenzen unserer Leistungsfähigkeit miteinander zu verabreden. Dann arbeiten wir nicht umsonst, sondern für die Freiheit unseres Volkes und Vaterlandes. Der Reichszankler betonte, daß die hier gesunden Empfindungen des Vertrauens und der Liebe zum Vaterland treue und helfende Begleiter seien auf dem Wege zu weiterer Arbeit. Er schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Württemberg und Deutschland. Seinen Ausführungen, die oft von Zustimmungskundgebungen unterbrochen wurden, folgte stürmischer, lang anhaltender Beifall.

Der Reichszankler verweilte bis nach 8 Uhr im Handelshof in reger Unterhaltung mit zahlreichen Herren. Als er zum Bahnhof fuhr, wobei ihm der Staatspräsident Dr. Sieber das Geleite gab, wurde er von einer großen Menschenmenge wiederum freundlich begrüßt. Mit Zug 8.17 Uhr erfolgte die Rückfahrt nach Berlin.

### Ein offizielles Echo aus Paris zur Reichszanklerrede in München.

Paris, 23. März. Der „Petit Parisien“, der die Nachricht einer Besprechung zwischen Deutschland und Frankreich durch Vermittelung des Schweizer Bankiers Dubois im Namen des Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten dementiert, betont, die französische Regierung sei nicht nur entschlossen, keine Rücksicht auf all die Sondierungen zu nehmen, die von den Alliierten und Neutralen gemacht würden, sondern sie betrachte auch jedes Vermittlungsangebot als einen unfreundlichen Akt gegenüber der französischen Regierung. Nur direkte Angebote der deutschen Regierung könnten den Gegenstand einer Prüfung bilden. Es sei unter diesen Umständen klar, daß niemand Dubois die Mission erteilen konnte, sich mit einem Emissär des Reichszanklers zu unterhalten. Es sei nicht weniger klar, daß man sich nicht durch die Mannöver täuschen lassen werde, die man von Berlin aus durch die Veröffentlichung des Planes Bergmanns in der amerikanischen Hearst-Presse unternommen habe. Wenn Bergmann, der zu Beginn der Pariser Reparationskonferenz in Paris angekommen sei, vernünftige Vorschläge des Reiches zu machen gehabt hätte, würde er nicht geögert haben, sie vorzubringen. Im übrigen beweise die gestrige Rede des Reichszanklers in München, daß die deutsche Regierung trotz einiger günstiger Symptome, die in den letzten Tagen verzeichnet worden seien, bei ihrem passiven Widerstand, den sie zu Beginn der Ruhrbesetzung organisiert habe, beharren wolle. Denn nicht durch rechnerische Kundgebungen dieser Art kündige sich gewöhnlich ein Angebot ernster Art an, das zum Ende eines Konfliktes führen könnte.

## Die französische Gewaltpolitik.

### Bevorstehende Verstärkung der französischen Truppen im Ruhrgebiet.

Paris, 23. März. Im Laufe der heutigen Kammerdebatte erklärte Kriegsminister Maginot, daß die Regierung verpflichtet sei, die Truppenstärke im Ruhrgebiet demnächst um 20 000 Mann zu erhöhen. Die Kammer hat, nachdem es zwischen der Regierung und der Linken zu scharfen Zwischenfällen gekommen war, die beiden Budgetwünsche für die Monate März und April angenommen, ferner das provisorische Budgetwünsche für den Wiederaufbau.

### Die planmäßige Fortsetzung der Gewalttaten.

Duisburg, 22. März. Hier wurde der Kesselfeuer Hermann Droste, Vater von sechs Kindern, von einem französischen Posten erschossen. Nähere Einzelheiten fehlen.

Zuer, 24. März. Der Unterricht im Gymnasium ist noch nicht wieder aufgenommen worden, da das Gymnasium stark mit Truppen belegt ist. Die Büroräume des hiesigen Finanzamts sind gestern Nachmittag plötzlich von den Franzosen einer eingehenden Durchsuchung unterzogen worden. Die Beamten wurden eingeschlossen. Sämtliche Schränke und Pulte, sowie Behälter mußten geöffnet werden. Die Akten sind durcheinander geworfen. Auch die Wohnung des Finanzamtsvorstehers wurde durchsucht, jedoch erfolglos. Gestern Vormittag wurde der Leiter der staatlichen Berginspektion III, wozu die Schachtanlagen Westerkamp und Bergmannsgraben gehören, der Oberbergamtstathos abermals von den Franzosen verhaftet. Er wurde nach Recklinghausen ins Gefängnis gebracht. Der Oberstudientat Dr. Weber, der nach dem Mord an den beiden französischen Offizieren verhaftet worden war, wurde gestern Vormittag ohne Einleitung eines gerichtlichen Verfahrens wieder freigelassen.

### Die Folgen der Militarisierung der Eisenbahnen.

Wuppertal, 24. März. Im benachbarten Hirzenach fuhr ein mit französischen Soldaten besetzter Zug in einen Möbelwagen einer Kölner Firma hinein. Zwei Mann der Begleitung aus Köln wurden sofort getötet und mehrere Angestellte einer anderen Kölner Firma schwer verletzt, wovon bereits einer gestorben ist. Die Möbelwagen mit Inhalt im Werte von mehreren Millionen wurden vollständig zertrümmert.

## Deutschland.

### Bevorstehende Herabsetzung der Kohlensteuer.

Berlin, 23. März. Von unterrichteter Seite erfahren wir, daß die Kohlensteuer ab 1. April wahrscheinlich um ein Viertel herabgesetzt wird und daß außerdem die Aus-

sicht besteht, bei den Kohlenyndikaten im unbefestigten Deutschland auch den eigentlichen Kohlenpreis etwas zu senken. Der Reichskohlenverband hat seine Mitglieder zur Beschlußfassung hierüber auf den 27. März eingeladen.

### Zur Auflösung der deutschvölkischen Freiheitspartei in Preußen.

Berlin, 24. März. Wie der „Vorwärts“ mitteilt, haben an der von Kossbach am Sonnabend in Wannsee abgehaltenen Konferenz drei Reichswehroffiziere zur Überwachung der Versammlung teilgenommen und über ihren Verlauf die vorgesezte Behörde unterrichtet. Mehreren Blättern zufolge sind die polizeilichen Untersuchungen gegen Kossbach und alle verhafteten Mitglieder der Deutschvölkischen Freiheitspartei beendet worden. Kossbach wird heute Vormittag dem Moabiter Untersuchungsrichter vorgeführt werden. Das Polizeipräsidium hat das gesamte, sehr umfangreiche Material über ihn den Gerichtsbehörden bereits übergeben. Nach einer Meldung der „Vossischen Zeitung“ aus Erfurt ist dort das Mitglied der Deutschvölkischen Freiheitspartei, Eisenbahnbetriebsassistent Sonnemann von Beamten des Berliner Polizeipräsidiums verhaftet worden. In Hannover wurden von Beamten der Berliner polizeilichen Polizei verschiedene Hausdurchsuchungen vorgenommen und der Leiter der Deutschvölkischen Ortsgruppe in Hannover, ferner ein ehemaliger Major und ein früherer Hauptmann festgenommen.

Berlin, 24. März. In dem vom Amtlichen Preussischen Pressedienst veröffentlichten Erlaß über die Auflösung der Deutschvölkischen Freiheitspartei wird die Auflösung damit begründet, daß die Partei nur als eine verbotene Fortsetzung der für Preußen am 15. 11. v. J. verbotenen Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei angesehen werden könne. Das Ziel der Freiheitspartei sei nach den Erklärungen des Parteivorstehenden von Gräfe auf die Beseitigung des Parlamentarismus gerichtet. Die Partei habe im geheimen umfangreiche Vorbereitungen zu einem nationalsozialistischen Putsch getroffen.

### Der Urheber des Attentats auf Smeets verhaftet.

Köln, 23. März. Wie dem WTB mitgeteilt wird, ist der Urheber des Attentats auf Smeets in der Person eines gewissen Karl Deutschmann heute Mittag von der Kölner Polizei festgenommen worden. Er leugnet vorläufig noch. Die am Tatort anwesenden Zeugen haben ihn aber bestimmt als Täter erkannt, sodaß er als überführt gelten kann.

## Reichstag.

### Postetat.

Berlin, 21. März. In der heutigen Sitzung des Reichstags wurden zunächst der Gesetzentwurf über die Verlängerung des Besoldungsgesetzes bis zum 31. Juli 1924 und der Notthaushalt für 1923 dem Haushaltsausschuß überwiesen. Dann wurde die zweite Beratung des Reichspostetats fortgesetzt. Im Laufe der Debatte erklärte Reichspostminister Stingl u. a. daß sich die Reichspostverwaltung in der Frage der unehelichen Mütter ganz von sozialen Rücksichten leiten lassen wolle. Jeder Fall solle einzeln untersucht werden. Schließlich wurde das Gehalt des Ministers bewilligt und eine von allen bürgerlichen Parteien unterstützte Entschließung angenommen, für den Verhörer der öffentlichen und wirtschaftlichen Blätter eine Ermäßigung der Paketportosätze eintreten zu lassen. — Das aus dem Ausschuß zurückgekommene Besoldungsgesetz und der Notthaushalt für 1923 wurden hierauf debattelos in allen drei Lesungen angenommen. — Bei der nun folgenden Einzelberatung des Postetats wurde von verschiedenen Seiten eine Verbesserung der Aufstiegsmöglichkeiten der unteren Beamten verlangt. Nachdem noch Minister Stingl betont hatte, daß die Verwaltung mit unteren Beamten in gehobenen Stellungen eine Erfahrung gemacht habe, wurde der Postetat nach den Ausschlußbeschlüssen genehmigt, ferner ohne Debatte der Etat der Reichsdruckerei. Die nächste Sitzung beginnt morgen Nachmittag 2 Uhr.

### Krankenkassen. — Volksernährung.

Berlin, 24. März. In seiner gestrigen Sitzung beriet der Reichstag zunächst den Gesetzentwurf zur Erhaltung leistungsfähiger Krankenkassen, der eine ausgedehnte Debatte hervorrief. Reichsarbeitsminister Dr. Brauns erklärte in deren Verlauf, daß von dem Mißverhältnis zwischen Einnahmen und Ausgaben besonders die allgemeinen Ortskrankenkassen und die Landkrankenkassen betroffen würden. Hier sollte die Vorlage mäßigend eingreifen. Die Versicherungsgrenze werde von ihm stets rechtzeitig mit den Lohn- und Gehaltsstarifen in Einklang gebracht werden. Schließlich wurde das Gesetz unter Ablehnung kommunistischer Anträge in der Ausschlußfassung angenommen, ebenso auch sofort in dritter Lesung. Die Gesamtabstimmung, die namentlich ist, wird noch ausgeführt. Eine Ausschlußentscheidung, die einen Gesetzentwurf fordert, wodurch die Verwaltungskosten für die gesamte Wohnfürsorge den Krankenkassen ersetzt werden sollen, fand gleichfalls Annahme. Das Haus trat sodann in die zweite Lesung des Haushalts des Ministeriums für Landwirtschaft und Ernährung ein, wozu der Ausschuß eine ganze Reihe von Entschließungen beantragt, u. a. Verbilligung des Brotes für die Minderbemittelten, Schaffung einer Brotgetreidereserve für 1923/24, Abhandlung von einer weiteren Getreidemenge, ausreichende Versorgung der Landwirtschaft mit Düngemitteln und Futtermitteln. Außerdem werden von den einzelnen Parteien noch eine ganze Reihe von Anträgen eingebracht. Nachdem die Beratung zur Vornahme der namentlichen Abstimmung über den Gesetzentwurf zur Erhaltung leistungsfähiger Krankenkassen, die die Annahme des Gesetzes mit 303 : 95 Stimmen bei 2 Stimmenthaltung ergab, unterbrochen worden war, erklärte nach Wiederaufnahme der Aussprache über seinen Etat Reichsernährungsminister Dr. Luther auf Grund statistischen Zahlenmaterials, daß sich unser Volksleben in einem allgemeinen chronischen Ertran-

lungszustand befinde. Ferner betonte der Minister, daß die Brotversorgung bis tief in den Sommer hinein sichergestellt sei und auch wegen der Kartoffeln sei eine Sorge unnötig. Bezüglich des kommenden Erntejahres erklärte er, die Regierung rechne damit, daß sie zwei Millionen Tonnen aus dem Ausland beziehen würde. Eine Viertel Million Tonnen wolle sie auf freiem Markt kaufen. Das übrige müsse von der Landwirtschaft, den Genossenschaften, dem Handel und den Mühlen aufgebracht werden. Wenn ein solches Abkommen nicht zustandekomme, müsse dieser Teil wieder umgelegt werden. Hoffentlich gelinge es, mit der Landwirtschaft zu einer Verständigung zu kommen, dann könne auch die Getreidemenge fallen. Er hoffe, daß dann die Landwirtschaft auch ihr Versprechen einlöse und beweise, daß bei freier Wirtschaft das deutsche Volk besser zu ernähren sei. Die Frage der Kredithilfe für die Landwirtschaft werde geprüft. Darauf wurde die Weiterberatung vertagt und eine Reihe kleinerer Vorlagen erledigt. Die nächste Sitzung beginnt Samstag Vormittag 9 Uhr.

### Zusammentritt des Ausschusses des Reichstags.

Berlin, 24. März. Wie der „Vorwärts“ mitteilt, tritt der Auswärtige Ausschuß des Reichstags auf Ersuchen der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion heute Nachmittag um 5 Uhr zusammen.

### Kinderfahrkarten auf der Eisenbahn bis zum 10. Lebensjahr.

Berlin, 21. März. Im Haushaltsausschuß des Reichstags wurde eine Entschließung angenommen, wonach künftig Kinder bis zum 6. Lebensjahr freie Fahrt auf den Eisenbahnen genießen und Kinderfahrkarten nicht nur bis zum 6., sondern bis zum 10. Lebensjahr gelten sollen.

## Aus Stadt und Land.

Calw, den 24. März 1923.

### Amtsversammlung.

\* Unter dem Vorsitz von Oberamtmann Gös fand am Donnerstag vormittag eine öffentliche Sitzung der Amtsversammlung statt. Zu Vertretern der Amtskörperschaft in den Landesverband der württ. Amtskörperschaften wurden die Herren Oberamtmann Gös und Schultheiß Braun-Althengst gewählt, zum Vorsitzenden der Bezirksfarrnschaubehörde Oberamtsrat Dr. Pfeiffer, zu dessen Stellvertreter Gemeindefürsorge Donngus-Dedenpfromm. — Zum Geschäftsführer der Bezirksfürsorgestelle Calw wurde der bisher provisorisch angestellte Beamte Hengstberger mit 29 von 30 Stimmen gewählt. Der Beamte, der in Gruppe VIII der Besoldungsordnung für Körperschaften eingereiht wurde, erhält den Titel Verwalter. Die Bezirksfürsorgestelle hat bekanntlich die Aufgabe, die reichsgesetzlich geregelte Fürsorge für die Opfer des Krieges (Witwen, Waisen, Eltern und sonstige versorgungsberechtigte Angehörige des Gefallenen) durchzuführen. Die Kosten für den Aufwand trägt das Reich zu 9 Zehntel, während die Amtskörperschaft nur den Rest zu tragen hat. Der Verwalter hat auch noch die Rechnungsprüfung für die Oberamtspflege zu übernehmen. In Aussicht genommen ist die Angliederung des Bezirksarbeitsamts und der Organisation der Erwerbslosenfürsorge an die Bezirksfürsorgestelle. Wie der Vorsitzende mitteilt, vertritt die Regierung die Ansicht, daß Calw sich im Hinblick auf die günstigen Bahn- und die wirtschaftlichen Verhältnisse als Bezirksarbeitsamt eigne, und daß deshalb Nagold, das bekanntlich früher eine Angliederung an Calw abgelehnt hatte, auch angeschlossen werden solle. Was die Organisation der Erwerbslosenfürsorge anbelangt, die auf Grund eines bevorstehenden Reichsgesetzes eingeführt werden soll, so war anfangs in Aussicht genommen, sie in die Aufgaben der Krankenkasse einzuordnen, indem man dieser in Verbindung mit der Erhebung der Kranken- und Invalidenversicherungsbeiträge auch den Einzug der von Arbeitnehmern und Arbeitgebern zu tragenden Beiträge für die Arbeitslosenversicherung übertragen hätte. Durch die Schaffung der Bezirksarbeitsämter, deren Arbeit seither ebenfalls von der hiesigen Krankenkasse übernommen worden war, ist die Zusammenlegung dieser beiden innerlich verwandten Organisationen gerechtfertigt. — Die Geschäftslast der Oberamtsparafasse hat im letzten Jahr ganz gewaltig zugenommen, einmal infolge der veränderten Geldverhältnisse, zum andern infolge der Ausgestaltung des Giroverkehrs. Vor 4 Jahren hat man nach den Angaben des Vorsitzenden etwa 50 Girofunden gehabt, heute 850, 1918 betrug der Jahresumlauf 18 bis 20 Millionen, heute soviel Milliarden. Es wurde deshalb notwendig, den Giroverkehr vom Hauptassenverkehr zu trennen, wodurch die Anstellung eines Buchhalters für den Giroverkehr und außerdem eines weiteren unfähigen Beamten, sowie zweier Schreibhilfen sich ergibt. Es wurde nun die feste Anstellung des Buchhalters Reuz für die Girokasse und dessen Einreihung in die Gruppe VII der Besoldungsordnung durch geheime Wahl bestätigt. — Bestätigt wurde die Bezirksrägung betreffend die für die Inanspruchnahme der Oberamtsgeometer zu erhebenden Gebühren, die vom Bezirksrat festgesetzt und vom Ministerium genehmigt worden waren. Es handelt sich teils um Zeitgebühren, teils um Pauschalgebühren, letztere im Falle regelmäßiger Wiederkehr der Inanspruchnahme. Durch die Erhebung der Gebühren soll der Aufwand für die Besoldung der jetzt vollständig in den Dienst der Amtskörperschaft übernommenen Oberamtsgeometer gedeckt werden. — In die Verwaltung der Amtskörperschaft übernommen wurde die neue Straße von Nischalder bis Hornberger Reut. Die neue Straße, die 4½—5 Kilometer lang ist, und je zur Hälfte auf Hornberger und Nischalderer Marlung läuft, hätte eigentlich schon 1907 gemacht werden sollen, wo die Kosten auf 70—80 000 M veranschlagt waren. Ausgebaut worden ist sie im vorigen Jahre, und zwar mit einem Aufwand von 1,1 Millionen, wozu die Amtskörperschaft einen Beitrag von 100 000 M leistet. Genehmigt wurde auch die Uebernahme der Straßenstraße Dedenpfromm-Gärtingen auf Dedenpfrommer Marlung. — Bei der Oberamtsparafasse wurde der

er, daß die Brot-  
vergeßlichkeit sei und  
nützlich. Bezüglich  
ierung rechne das  
Ausland beziehen  
stand aufgebracht  
sie auf freiem  
ndwirtschaft, den  
aufgebracht wer-  
omme, müsse die-  
linge es, mit der  
men, dann könne  
dann die Land-  
beweise, daß bei  
ernähren sei. Die  
werde geprüft.  
eine Reihe bei-  
beginnt Samstag

**Reichstags.**  
mittel, tritt  
suchen der  
Nachmittag

**enbahn**  
des Reichstags  
Künftig Kinder  
enbahnen genie-  
sondern bis zum

**id.**  
März 1923.  
s fand am Don-  
Amtsversamm-  
in den Landes-  
die Herren Ober-  
englied gewährt,  
Oberamtstierarzt  
depfleger Don-  
der Bezirksfür-  
gestellte Beamte  
wählt. Der Be-  
ung für Körper-  
waller. Die Be-  
die reichsgesetzlich  
Witwen, Waisen,  
gehörige des Ge-  
swand trägt das  
aft nur den Rest  
Rechnungsprü-  
In Aussicht ge-  
samt und der  
Bezirksfürjorge  
e Regierung  
tigen Bahn- und  
tsamt eigne, und  
ne Angliederung  
erden sollte. Was  
abelangt, die auf  
führt werden soll,  
die Aufgaben der  
Verbindung mit  
Nährungsbeiträge  
Arbeitgebern zu  
erung übertragen  
ämter, deren Ar-  
lasse übernommen  
den innerlich ver-  
Geschäftsast der  
ganz gewaltig  
Geldverhältnisse,  
irverkehr. Vor-  
sichenden etwa 50  
der Jahresumsatz  
ben. Es wurde  
plassenverkehr zu  
ers für den Giro-  
Beamtens, so-  
nun die feste An-  
e und dessen Ein-  
ng durch geheime  
sagung betreffend  
meter zu erheben  
nd vom Ministe-  
sch teils um Zeit-  
im Falle regel-  
rch die Erhebung  
ng der jetzt voll-  
nommenen Ober-  
altung der Amts-  
e von Reichshalden  
4 1/2-5 Kilometer  
und Reichshalden  
gemacht werden  
ranschlagt waren.  
nd zwar mit einem  
störperschaft ein-  
de auch die Ueber-  
ringen auf Dedu-  
artasse wurde def

**Einlagehöchstsatz für Privatpersonen auf 1 Million, für öffent-  
liche Körperschaften auf 2 Millionen festgesetzt.** Von der bisher  
Zameralistischen Buchführung ist man jetzt zur kaufmännischen  
Doppelten Buchführung übergegangen. — Zu Zwecken des Baus  
des Hofiergebäudes des Bezirkskrankenhauses wurden von der  
Versicherungsanstalt Württemberg 2 Millionen als Darlehen  
aufgenommen, die zu 4 Prozent zu verzinsen und in 46 Jahren  
zurückzubehalten sind. Im Hinblick auf die günstigen Bedin-  
gungen soll auch der Wunsch der Anstalt Berücksichtigung finden,  
bei Bedarf sowohl in der Männer- wie Frauenabteilung bis zu  
4 schwerkranke Tuberkulose gegen die übliche Krankenkassenent-  
schädigung unterzubringen. — Oberamtsparassier P o m m e r t  
und Oberamtsgeometer Ch a r r i e r wurden, da sie die End-  
stufe des Gehalts in Gruppe IX durchlaufen haben, in die Ge-  
haltsgruppe X eingereiht. Der 2. Beamte der Oberamtspar-  
kasse, U n g e r, rückt von Gruppe VIII auf IX vor. — Nach Vor-  
trag von Amtmann B ö g e l wurde der Vorschlag des Ministe-  
riums, die Regelung des Fleischausschusses im Bezirk auf die  
Amtskörperschaft zu übernehmen, abgelehnt.

Im Anschluß an die Tagesordnung machte Oberamtmann  
G ö s aufklärende Mitteilungen über die Organisation der Mit-  
telstandsnothilfe, Kleinentnerfürsorge und der Altershilfe, über  
deren Wesen und Unternehmungen noch viel Unklarheit besteht. Unter  
Mittelstand versteht man die Schicht, die für das Berufsleben  
eine Vorbildung genießt, im Gegensatz zu den Schichten, die die  
rohe Arbeitskraft auf den Arbeitsmarkt bringen. Es handelt sich  
also um sämtliche Kleingewerbetreibende, kaufmännische Ange-  
stellte, Techniker, freie Berufe, Beamte, Erziehinnen usw. An  
die Mittelstandsnothilfe wird im Bezirk 240 Gesuche erfolgt, wo-  
von 210 genehmigt worden sind, während der Rest deshalb aus-  
geschlossen ist, weil man die Gesuche nicht unter die hier in Be-  
tracht kommenden Bedingungen unterbringen konnte. Rund 90  
Prozent der Gesuchsteller seien Handwerker gewesen, die kurz  
vorher noch ein Handwerk betrieben haben, aber während  
des Krieges sich vom Geschäft zurückgezogen, oder dieses dem  
Sohne übergeben hatten, und dann plötzlich durch die Geldent-  
wertung verarmt seien. Die Mittel für die Mittelstandsnothilfe  
seien freiwillig gesammelt worden. Aber die weiteste Kreise tref-  
fende fortschreitende Teuerung und Geldentwertung habe auch  
das Reich zum Eingreifen veranlaßt. Es wurde die Klein-  
entnerfürsorge geschaffen, die die alten und gebrechlichen  
Leute umfassen soll, die nicht mehr arbeiten können, die zwar  
vorher von dem Ertrag eines bescheidenen, meist selbst erworbenen  
Vermögens zu leben vermochten, aber durch die Geldent-  
wertung ebenfalls zur Festung ihres Lebens unfähig geworden  
waren. Zu der Kleinentnerfürsorge hat die Gemeinde auch einen  
Beitrag von 20-30 Prozent zuzuschließen, da sonst der Reichszu-  
schuß nicht gewährt wird. Von 41 Gemeinden des Bezirks hätten  
anfänglich nur 12, später 21 ihre Einwilligung zur Zuschußlei-  
stung gegeben. Es sollten aber noch mehr Gemeinden diese Be-  
dingung erfüllen, damit die für die Unterstützung in Betracht  
kommenden Gemeindeangehörigen nicht geschädigt werden. Da  
es sich bei der Kleinentnerfürsorge zum Teil um denselben Per-  
sonenkreis wie bei der Mittelstandsnothilfe handelt, so ist die  
Fürsorgetätigkeit für die letztere auf 100 zurückgegangen. Weiter  
wurde für alte Leute, die in dienender Stellung waren, aber  
keine Sozialrentner sind, weil sie aus besonderen Gründen keine  
Sozialrente beziehen können, die Altershilfe geschaffen, die  
in erster Linie einzelstehenden Frauenspersonen zukommt. Auch  
in unserm Bezirk sei recht viel Not vorhanden, wenn sie auch  
nicht immer an die Oberfläche trete, man habe aber schon ersicht-  
liche Szenen mit ansehen müssen, wenn Leute, die früher bessere  
Tage gesehen hätten, um Hilfe nachsuchen müssen, nachdem die  
Scham sie lange zurückgehalten hatte, ihre furchtbare Not auszu-  
sprechen. Der Redner ersuchte daher alle Ortsvorsteher, ihre Pflicht

in dieser Richtung zu tun, um die Gemeinderäte aufzuklären. Die  
meisten Gemeinden im Bezirk seien so gestellt, daß sie die ver-  
hältnismäßig geringen Mittel wohl aufbringen könnten. —  
Ueber den zweiten Vortrag von Amtmann B ö g e l „über die  
gesetzlichen Bestimmungen zur Bekämpfung der Wohnungsnot“  
werden wir am Montag berichten.

**Waldläufe der Deutschen Turnerschaft.**

Alle größeren Vereine der deutschen Turnerschaft ver-  
anstalteten am morgigen Sonntag, d. 25. März sog. Wald-  
läufe, d. h. Wettläufe meist größerer Abteilungen, in  
Gottes freier Natur, möglichst unter Benützung geeigneter  
Waldwege. Diese Wettläufe, die sich zumeist auf 3-5 km.  
erstrecken, sollen Turner und Turnerinnen Gelegenheit ge-  
ben, ihre Ausdauer im Springen und Laufen zu erproben  
und der eblen, der Volksgesundheit und dem Vaterland  
dienenden deutschen Turnerschaft neue Anhänger, Freunde  
und Gönner zu gewinnen. Auch der hiesige Turnverein,  
der erst im vorigen Jahre auf dem schäßlichen Kreisturn-  
fest wieder so schöne Beweise seines Könnens erbracht hat,  
will hinter seinen Brüdern nicht zurückstehen und wird  
deshalb morgen ebenfalls Waldläufe seiner verschie-  
denen Abteilungen veranstalten. Die Teilnehmer und Teil-  
nehmerinnen an diesen Läufen begeben sich um 1 Uhr von  
der Turnhalle aus zu den verschiedenen Startplätzen. Die  
sämtlichen Läufe beginnen mit dem Glockenschlag  
2 Uhr und zwar für die aktiven Turner bei der  
Blochhütte am Javelsteiner Weg für die 3 ög-  
linge bei der Einmündung des Weges vom  
Calwer Hof in den Javelsteiner Weg und für die  
Turnerinnen beim Anjang der Herman-  
straße (Landhaus Moll) und gehen auf den betreffenden  
Straßenstrecken zur neuen Altbauerstraße, um den Schloß-  
berg und durch die Vorstadt, über den Marktplatz die  
Lederstraße und untere Brücke zur Turnhalle, wo durch die  
bestellten Kampfrichter die 3 ersten Sieger jeder Gruppe  
festgestellt werden. Die Lauftrecke beträgt für die Turner  
4,8 km., die Föoline 3,5 km. und für die Turnerinnen ca.  
2,1 km. Wir sind überzeugt, daß die hiesige Einwohnerschaft  
diesem friedlichen Wettkampf lebhaftes Interesse ent-  
gegenbringen und die Bahn für die Läufer — auch von  
Hunden — möglichst freihalten wird. Ein alter Turner.

**Wohrversuch und Selbstmord.**

(S.C.B.) Schwenningen, 23. März. Bei dem lebigen  
Banddiener der Südb. Diskontogesellschaft, Albert Schlei-  
cher in Billingen, klopfte jemand in der Frühe ans Fenster.  
Als der Banddiener öffnete, stand vor ihm ein etwa 24-  
jähriger Mann, der sich als Diener der Diskontobank in  
Schwenningen ausgab und den Kollegen bat, sich bei ihm  
aufhalten zu dürfen, da es zur Erledigung der ihm über-  
tragenen Geschäfte noch zu früh sei. Schleicher gewährte  
die Bitte und nahm den Fremden in sein Zimmer auf; er  
selbst aber legte sich noch einmal ins Bett, nicht ohne seinen  
Wart genau zu beobachten. Dieser benahm sich anfänglich  
ganz ruhig, stürzte sich dann aber plötzlich auf Schleicher  
und versetzte ihm einen Stich in die linke Halsseite. Dem  
Ueberraschten gelang es, Hilfe zu holen. Unterdessen hatte  
sich der Fremde durch einen Schuß in die Schläfe im Zim-  
mer getötet. Nach den Papiere des Toten handelt es sich  
um den 20 Jahre alten Landwirt Wilhelm Rottler aus  
Friedenhäuser D. Nürtingen. Ob der Getötete die Absicht  
hatte, durch den Ueberfall sich die Schlüssel zur Bank an-  
zueignen, oder ob es sich um die Tat eines Geisteskranken  
handelt, wird die Untersuchung ergeben müssen.

Altburg, 24. März. Beim Sprengen von Baum-  
stumpen wurde gestern mittag auf der Markung Ober-  
reichenbach der in Calw beschäftigte 32 Jahre alte Fabrik-  
arbeiter Michael Rentscher von hier dadurch tödlich  
verletzt, daß er trotz Warnung nach einer nicht losge-  
gangenen Sprengkapsel sehen wollte. Der Körper des Ge-  
töteten wurde in furchtbarer Weise verstümmelt.

Stammheim, 24. März. Wie wir erfahren, ist Pfarrer  
L e m p p von Sulz, O.N. Nagold, zum Pfarrer in Stamm-  
heim ernannt worden.

(S.C.B.) Stuttgart, 25. März. Wie aus Augsburg  
mitgeteilt wird, ist dort auf Anordnung der Staatsanwaltschaft  
der kommunistische Würt. Landtagsabgeordnete Karl  
Müller aus Ravensburg wegen Hochverratsverdacht ver-  
haftet worden.

(S.C.B.) Bessendorf, O.N. Oberndorf, 23. März. Als der  
Traubenwirt mit der Zählung eines größeren Geldbetrags  
beschäftigt war, kam ein Radfahrer in das Wirtszimmer  
und bestellte eine Flasche Bier. Als sich der Wirt einen  
Augenblick entfernte, stahl ihm der Mann 300 000 M. und  
fuhr Schramberg zu, konnte jedoch noch verhaftet werden.

(S.C.B.) Badnang, 23. März. Das Stadtschultheißenamt  
hat die Anordnung erlassen, daß in polizeilichen Straf-  
sachen zur Deckung der Kosten für Papiere etc. im Einzel-  
fall neben der Strafe bei Einheimischen der Betrag von  
200 M. bei Auswärtigen von 300 M. erhoben wird.

**Geld-, Volks- und Landwirtschaft.**

**Der Kurs der Reichsmark.**  
\* Der Dollar stand gestern auf 20 900 Mark, der Schwei-  
zer Franken auf 3870 Mark.

**Märkte.**

(S.C.B.) Stuttgart, 22. März. Dem Donnerstagmarkt  
am Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 42 Ochsen, 22  
Bullen, 140 Jungbullen, 12 Jungkühe, 176 Kühe, 372 Kälber,  
304 Schweine, 14 Schafe. Alles wurde verkauft. Erlös aus  
je 1 Bund Lebergewicht: Ochsen I. 1850-2100 Mk., (lester  
Markt: 1850-2100 Mk.) II. 1300-1700 Mk., (1400-1750  
Mk.) Bullen I. 1400-1650 Mk., (1600-1700 Mk.) II.  
1250-1350 Mk., (1300-1500 Mk.) Jungkühe I. 1900  
bis 2100 Mk., (1950-2100 Mk.) II. 1550-1750 Mk.,  
(unverändert) III. 1200-1400 Mk., (1150-1400 Mk.) Kühe  
I. 1400-1550 Mk., (unverändert) II. 1000-1250 Mk., (unv.)  
III. 650-850 (700-850 Mk.) Kälber I. 1950-2150 Mk.,  
(1850-2050 Mk.) II. 1800-1900 Mk., (1650-1750 Mk.)  
III. 1500-1700 Mk., (1450-1550 Mk.) Schweine I. 2500  
bis 2600 Mk., (2450-2600 Mk.) II. 2200-2550 Mk.,  
(2200-2400 Mk.) III. 1900-2100 Mk., (1900-2150 Mk.)  
Verlauf des Marktes: mäßig belebt.

Für die Stellleitung verantwortlich: Otto Seltmann, Calw.  
Druck und Verlag der K. Schönböcker'schen Buchdruckerei, Calw.

**Reklametell.**

**Kaffee reiners Malzkaffee**  
In jedem Hause,  
jeden Tag!

**Kauf keine belgische u. französische Waren.**

**Stadtgemeinde Calw.**

1. Die Abnehmer werden zu  
**größter Sparfamkeit**  
**im Gas- und Stromverbrauch**  
aufgefordert. Trotz der hohen Preise muß immer wieder  
die Beobachtung gemacht werden, daß es die Abnehmer  
teilweise an der vom Kohlenmangel diktierten Sparfam-  
keit sehr fehlen lassen. Auch für März muß wieder mit  
erheblichen Preiserhöhungen gerechnet werden (etwa 100%).

2. Infolge der häufigen Fehlgänge der Rasfendener sah sich  
der Gemeinderat genötigt zu bestimmen, daß für jeden  
**zweiten und weiteren Gang**  
der Gas- und Stromgebühren eine  
**Ganggebühr von 10 Mk.**  
zur Stadtkasse zu bezahlen ist, wenn trotz zugegangener  
Aufsorderung die Rechnung nicht innerhalb 3 Tagen bei  
der Gaswerks- bzw. Elektrizitätswerks-Verwaltung be-  
glichen wurde.

Calw, den 23. März 1923.  
Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

**Stadtgemeinde Calw.**

**Die Wohnsteuer**  
beträgt auf 1. April 1923 nach Gemeinderatsbeschluss vom  
13. März 1923  
**für einen Mann 400 Mk.**  
**und für eine selbständige weibliche Person**  
**die Hälfte.**

Von der Wohnsteuer werden befreit: Deutsche Klein-  
rentner und ihnen Gleichgestellte im Sinne des Reichs-  
gesetzes vom 4. Februar 1923, bedürftige Bezieher von In-  
validen- und Ansehensrenten und von Mittelstandsnothilfe.  
Auf Antrag können ferner befreit werden Bedürftige, die  
zwar nicht unter diese Personenkreise fallen, deren Bedürf-  
tigkeit aber von der Verwaltungsabteilung des Gemein-  
de-rats anerkannt wird.

Calw, den 23. März 1923.  
Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

**Forstamt Hoffstett.**  
Wegen Gefährdung durch Einsturz ist der Besuch der  
**Fautsburggruine verboten**  
und der darunter befindliche Schloßbergweg auch als  
**Fußweg gesperrt.**

**Grundbuchamt Calw.**  
**Grundstücks-Versteigerung**  
Ernst Staudt, Bildhauer h. er., bringt sein Grundstück  
B.-Nr. 2017/1 28 a 26 qm Gras- u. Baumgarten mit 56 trag-  
baren Bäumen am Kapellenberg,  
das sich als Bauplatz eignet, ganz  
oder in 2 Hälften  
**am Montag, den 26. ds. Mts.,**  
**nachmittags 2 Uhr,**  
in nur einmaligem Termin auf dem hiesigen Rathaus  
öffentlich zur Versteigerung.  
Calw, den 20. März 1923. Ger.-Not. K r a n z l.

**Düten**  
**und Beutel**  
in sämtlichen Größen  
und Ausführungen empfiehlt  
**Friedr. Häussler, Buchhandlung.**  
Calw an der Nikolausbrücke.

**Möttingen.**  
Ein noch guterhaltener  
**Ruhwagen**  
ist zu verkaufen. Liebhaber  
werden auf Gründonnerstag  
den 29. März nachmittags  
1 Uhr eingeladen.  
W. Ehnis, Schmiedmstr.

**Bad Teinach.**  
Einen  
**Mehgerwaren**  
**mit Langsitz**  
sowie  
**2 Feder-**  
**Britschenwagen**  
10 und 20 Zentner Trag-  
kraft, und  
**1 Langholz-**  
**wagen**  
hat zu verkaufen  
Georg Urfig.

Leichter Feder-  
**Britschenwagen**  
gut erhalten ca 20 Zentner  
Tragkraft, wegen Blagmangel  
billig zu verkaufen.  
Adolf Stichel, Nagold,  
Schillerstraße.

**Stadtgemeinde Calw.**  
Die Gebühren für die  
**Schlachtvieh- u. Fleischbe'mau**  
in der Fassung der Min.-Verf. vom 12. Januar 1922 wur-  
den zufolge Gemeinderatsbeschlusses vom 13. März 1923  
**ab 1. April 1923 verdundertacht.**  
Calw, den 23. März 1923.  
Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

**Oberhaugstett.**  
**Stangenverkauf.**  
Nächsten Dienstag, den 27. März ds. Js.,  
von vormittags 10 Uhr an  
kommen im hiesigen Gemeindevald zum Verkauf:  
**Baustangen**  
I. Klasse, 195 Stück 13/16 Meter lang,  
**Baustangen**  
II. Klasse, 304 Stück 11/13 Meter lang,  
**Hopsenstangen**  
I. Klasse, 67 Stück 9/11 Meter lang.  
Zusammenkunft im Ort.  
Gemeinderat.

**Klavier- und Harmoniumstimmer**  
kommt nach Calw und Umgegend. Aufträge  
für denselben wolle man auf der Geschäftsstelle des Blattes  
oder bei uns selbst niederlegen.  
**Musikhaus Sattler, Pforzheim,**  
Abt.: Pianos und Stimminstitut, Fernspr. 1210 u. 7821.

**Wolldeckenfabrik Weilderstadt**  
**U. G. Weilderstadt.**  
**Die dritte ordentliche**  
**General-Versammlung**

findet  
 am **Samstag, den 14. April d. J.,**  
 vormittags **1/2 12 Uhr,**  
 in **Weilderstadt**  
 im **Gasthof zum „Döfen“** statt.

Die Herren Aktionäre werden dazu eingeladen mit der Aufforderung, spätestens am dritten Tage vor der Generalversammlung ihre Aktien bei dem Vorstand der Gesellschaft, bei einem Notar oder bei dem Bankhaus Doerrienbach und Cie. G. m. b. H. in Stuttgart zu hinterlegen.

**Tagesordnung:**

1. Vorlage des Geschäftsberichts des Vorstands nebst Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1922 sowie Anträge und Bemerkungen des Aufsichtsrats.
2. Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinns.
3. Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats.
4. Beschränkung des mehrfachen Stimmrechts der Vorzugsaktien auf bestimmte Fälle (andere Fassung des § 17 der Satzung).

Weilderstadt, 12. März 1923.

**Der Vorstand:**

Josef Beyerle. Schnauffer.

Altburg, den 24. März 1923.

**Todes-Anzeige.**

Berwandten und Bekannten teile ich die schmerzliche Nachricht mit, daß meine liebe Frau

**Katharine Mohr** †  
 geb. Holz

im Alter von 39 Jahren, am Freitag um 1/4 4 Uhr nach kurzer schwerer Krankheit sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Der trauernde Gatte  
**Friedrich Mohr.**

Beerdigung Sonntag mittag 3 Uhr.

**Versteigerung!**

Am Montag, den 26. März, von vormitt. 9 1/2 Uhr ab, kommen folgende Gegenstände gegen Verzählung zur freiwilligen Versteigerung:

3 vollständige Betten, 1 doppelter Kleiderschrank, Waschtisch mit Marmor, Tisch und Stühle, Messinggarderobekäbder, 1 eichenes Büffel (2,10 m lg.) mit Glasauflage, Schreibpulte, Gartenmöbel, -Tische und -Stühle, Küchenbüffel (2 m lg.) mit Glasauflage, Ablauftisch mit 3 Türen, hartholzener Anrichtentisch (2 m lg.), Schüsselbrett, verschiedene Küchenstühle und -Tische, wenig gebrauchte Centrifuge, Esstisch mit Kupferkessel u. verschied. Küchengeräte, Waschkessel mit Gestell u. Rohr, Gemälde, Bilder und Spiegel, Glas, Porzellan, 1 Regulator.

**Hotel gold. Löwe, Wildbad.**

**Der schlagende Beweis!**

Landwirte! **Der schlagende Beweis!** daß **Drogerol-Futterkalk** von keinem andern Fabrikat übertroffen ist, daß zur Herstellung von

Marke A gar. 5% } 33/4 % phosph. Futterkalk  
 C : 20% } (Knoclienmehl) verwendet  
 B : reiner } wird.

Darum kauft der kluge Landwirt zur Aufzucht und Mast seiner Tiere nur noch **Drogerol**. **Drogerol** ist von der Landesversuchsanstalt Hohenheim bestens begutachtet.

**Ein Versuch lohnt sich 100 fach.**

All. Herst.: **Drogerol-Werke G. Huissel** vorm. Gebr. Benz, Herrenberg. Filiale Haigerloch-Hohenzollern.

Vertretung in Calw: **Fritz Freudenberger**, Bahnhofstrasse 412.

**Realprogymnasium und Realschule Calw.**

**Die Schlussfeier**

unserer beiden höheren Schulen findet am **Mittwoch, den 28. März, vormittags 8 1/2 Uhr** im **Georgendium** statt. Hierzu werden die Eltern unserer Schüler, die staatlichen und städtischen Behörden, sowie alle Freunde unserer Schulen herzlich eingeladen.

**Das neue Schuljahr**

beginnt am **Donnerstag, den 19. April, vormittags 8 Uhr**. Schüler, die in Klasse I-VII des Realprogymnasiums oder der Realschule einzutreten wünschen, sind unter Befolgung der vorgeschriebenen Belege beim Rektorat anzumelden. **Calw, den 24. März 1923.**

Rektorat: Studiendirektor Dr. Knodel.

**Spar- und Consumverein Calw und Umgegend e. G. m. b. H.**

Am **Sonntag, 25. März 1923, nachm. 2 Uhr** findet im Saale der **Brauerei Dreiß** eine **außerord. Generalversammlung** statt mit folgender Tagesordnung:

1. Bericht über die wirtschaftliche Lage.
2. Statutenänderung und Erhöhung der Geschäftsanteile.
3. Verschiedenes.

In Anbetracht der Dringlichkeit der Tagesordnung bitten wir unsere Mitglieder um recht zahlreiches u. pünktliches Erscheinen.

**Calw, den 15. März 1923.**

Der Aufsichtsrat: Vorsitzender **Wilhelm Weber.**

**Landw. Konsumverein Calw.**

**Prima Gerstenmehl, Kalkstickstoff, Kalisalz, Grassamen und Saatmais** sind auf Lager. **Kümmerle, Badstraße.**

**Buchbinder-Lehrling**

bei mir eintreten. **August Endreß, Buchbinderei, Calw, a. d. Nikolaus-Brücke (Eingang d. d. Buchhandl. Häußler)**

Wegen Entbehrlichkeit zu verkaufen ein Paar erstklassige

**Fuchs-Wallachen** 5 und 6 jährig,  
**1 Rapp-Wallach** 6 jährig,



**1 Braunstute** 11 jährig unter jeder Garantie  
**Seyfried & Luz Sägewerk**  
**Bad Teinach.**

Stammheim. Habe im Auftrag zu verkaufen:

**1 Hochzeitsanzug** wie neu

**1 gut erhaltenen Anzug, 1 Blende'sanzug u. 1 grauen Mantel** alles für mittlere Größe  
**Karl Beck, Schneider.**



Alle Musikinstrumente für Haus und Orchester von den einfachsten Schüler- bis zu den feinsten Künstler-Instrumenten, aller Zubehör, Saiten u. i. w. in reicher Auswahl empfiehlt **Musikhaus Curtz, Pforzheim, Leopoldstr. 17** (Arkadenriedalisch-Rosbrücke Großhandlung Einzelverkauf Ausführung all. Reparaturen und Stimmen. Ankauf alter Geigen u. Celli.

**Felle aller Art** kauft **F. Holz, Oberreichenbach.**

Verkaufe 7 Wochen alte **Wolfs-Hunde.** **Jakob Ginader, Wegwart, Stammheim.**

Verkaufe sofort ca. 17qm 35 mm stark. 30-40 cm vr. **Dielen** saubere Schreinerware. Tausch gegen 24 mm ft. Bretter nicht angeschloffen **Maurer Kall, Altburg.**

**TAPETEN**

in groß. Auswahl auf Lager **EMIL G. WIDMAIER** Bahnhofstraße.

Bei **Kropf, Blähhsals** uff. wirken einwandfrei **Re-Ma-Strumetten** zu haben in der **Alten Apotheke.**

Schuche zu baldigem Eintritt für meine kleine Haushaltung (2 Personen) ein braves, fleißiges

**Mädchen**

bei sehr guter Behandlung und zeitgemäßem Lohn. Frau **Oberpräzeptor Baechle.**

**Mädchen-Gesuch.**

Auf 1. Mai oder früher suche ich ein braves, tüchtiges **Mädchen** das Kenntnisse im Kochen besitzt, bei zeitgemäßem Lohn. Frau **Maria Pfau.**

Suche zum sofortigen Eintritt ein ordentl., fleißiges

**Mädchen**

für Küche und Hausarbeit bei höchstem Lohn. **Weinstube Adam, Hirsau**

**Großes Einkommen** wird einem umsichtigen, freisamen **Herrn** durch Uebernahme einer **Vertretung in erstklassigen landw. Maschinen geboten.**

Gute Umgangsformen im Verkehr mit Landwirten und in Landwirtsreisen gut eingeführt Bedingung. Offerten erbeten unter **E. N. 5533 an Rudolf Wölfe, Stuttgart.**

Habe eine bereits noch neue **Sigbadewanne** im Auftrag zu verkaufen. **Adolf Braun, Flascherei u. Installation, Biergasse 128.**

**Tausche** ca 3 Zentner gut.eingebrachtes **Heu gegen Holz**

Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Verkaufe aus Mangel an Milch, eine **Milchzentrifuge** Marke Lang, Mannheim, ganz wenig gebraucht, für Hand- u. elektrischen Betrieb eingerichtet, 100 l Stundenleistung, tadellos funktionierend.

**Hermann Pfau, Wildbad, Dlgstraße 20.**

**Alte Gebisse** kaufe stets und zahle für jed. Zahn mit edlen Stiften bis zu 3000 Mark. **F. Lück, Bad Liebenzell, Wilhelmstr. 190, 1 Treppe.**

Der heutigen Stadtaufgabe unseres Blattes liegt ein Prospekt der Firma **Kathrein'ser Malzkaffee-Fabrik** Berlin - München bei.

**Kirchengesangverein Calw.**

**Passionskonzert**

am **Karfreitag, 30. März 1923, nachm. 1/5 5 Uhr** in der hiesigen Stadtkirche unter Mitwirkung von **Frl. Marg. Blumenstein-Stuttgart (Alt)** und **Herrn Herrn. Rehm-Nagold (Orgel)** und des **Vereinsorchesters.** Leitung: **Hptl. F. Alchele.**

Werke von **Bach, Händel, Mozart und Brahms.**

Karten zu **M. 350.-** (Mitglieder 300.-) einschl. Steuer, in der Buchhandlung **Kirchherr.** Kirchenöffnung **4 Uhr.**

**Wilhelm Tell**  
 Schauspiel von **Friedrich v. Schiller.**  
**Sonntag, 25. März 1923, nachmittags 3 1/2 Uhr**  
**Fremden-Vorstellung vom Städt. Viktoria-Theater Pforzheim.**  
 Nach der Aufführung Anschluss an alle Züge. Preise von **Mk. 1000.-** bis **Mk. 3000.-**.

**Kinderwagen, Klappwagen**  
**Kinderstühle, Leiterwagen u. -Räder**  
**Korbwaren, Korbmöbel** in hell und dunkel empfiehlt in schöner Auswahl billig  
**Wilh. Frank, Spezialgeschäft für Korbwaren, Kinderwagen und Korbmöbel in Calw** hinter dem Rathaus.

**Kinderrettungsanstalt Stammheim**

Zur raschen Fertigstellung unseres neuerrichteten Kleinkinderheims mit Lehrlingsabteilung sind wir genötigt, weitere Darlehen aufzunehmen, die wir gerne zu 8 bis 10% verzinsen. Die Sicherheit der geliehenen Gelder ist durch die vorhandenen Gebäude und sonstigen Grundbesitz der Anstalt aufs beste verbürgt. Auch freiwillige Zuwendungen an Gaben in Geld oder Materialien jeder Art, auch Ausstattungsgegenstände sind jederzeit herzlich willkommen. Von allen Seiten kommen beständig dringende Ansuchen für arme kleine Kinder, die hier eine sonnige Heimstätte finden sollen. Wächten sich auch weiterhin immer wieder Herzen und Hände finden, die willig sind, die Arbeit an den Kleinen und Schwachen unseres Volkes zu unterstützen, eingedenk des Wortes Jesu: „Wer ein solches Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf“.

Zur Entgegennahme von Darlehen u. sonstigen Gaben sind die unterzeichneten Mitglieder des Verwaltungsrats gerne bereit.

Der Verwaltungsrat der Kinderrettungsanstalt in Calw: **Kaufmann Fr. Daur, Oberamtmann Gös, Vereinsbuchhändler Sundert, Dekan Zellert** in Stammheim: **Hausvater Gugeler, Landwirt Rau, Schuttheiß Käufer, Landwirt Koller, Forstmeister Wurm;** in Giltlingen: **Hauptlehrer Reusch;** in Wildberg: **Fabrikant Rau, sen.;** in Zwerenberg: **Pfarrer Klejer.**

**Herren- und Damentahrräder**  
**Rennmaschinen**  
**Nähmaschinen**  
**Fahrradbereifung und Ersatzteile** kaufen Sie billig in der **Fahrrad-Handlung** **Friedrich Holzäpfel, Liebenzell.**

**la Weizenmehl** Nr. 0, Brotmehl (verschiedene Sorten) **Nachmehl** zur **Maß,** ferner **Weizenkleie** empfiehlt lakweise u. kleine Quantitäten zu günstigen Preisen  
**Chr. Haish, „See-mühle“, Liebenzell.**

**Ostertag-Raffenschranke** kurzfristig lieferbar  
**Georg Köbele, Nagold, Fernspr. 126.**